

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 43.

29. Mai 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis.

Den 30. Mai 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Propst Müller.  
Vieh, W. d. Nr. 205. (Alte Mel.)

Annahme der Kinder zur ersten  
heil. Kommunion.

Nachmittag: Zweiter Psalm. D. G. W. ger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Dienstag den 1. Juni Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 3. Juni Quartal-Communion.

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Den 4. Juni Andacht in der St. George-Kirche.

Herr Prediger Rhode.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Kenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Lehmanns-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriege.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleicherstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Freitag Abends 7 Uhr gleichfalls.

## Berlin.

Der Frühling ist da, ja sogar der Mai der Dichter, der viele Jahre lang eine leidige Ironie zu sein schien, ist heuer in Wahrheit und Wirklichkeit gekommen, wenn auch spät. Die Frühlingsfärbung ist in vollem Gange; das bezeugt, außer den auf den Blättern aller Bäume rings um uns her grünenden Frühlings-Annoncen, auch das blühende Insektengeschäft in den Blättern, welche im Verlage Vossischer und Spener'scher Erben, so wie Montague-Pahns und Capulet-Möller's erscheinen. Die unbedruckten Aklamen der rheumatischen Sommer-dramaturgie in der Blumenstraße und an der Parke bilden einen merkwürdigen Contrast zu den ehrenfesten Versicherungen der Besitzer des Krollischen Lokals, daß das Publikum die Räume desselben gegenwärtig ohne alle Furcht von theatralischen Genüssen beschädigt zu werden, betreten und von allem Mückenquäl des großen Saals entladen, bei den tausenden Klängen der Engelschen Kapelle, unter dem trauten Schattens dunkler Linden oder dem strahlenden Glanze der „Neuen Beleuchtungs-Körper“, in dem lieben Lichte des vollen Mondenscheins gehen und in des Mai-Abends frischem Thau sich gesund baden kann. Ein nicht unerhebliches Contingent zu dem stehenden Heere der Insektionen und Aklamen wird von Seiten der verschiedenen größeren und kleineren Baderie gestellt, deren pomphafte Verheißungen an Sicherheit und Dreistigkeit mit denen der bekannten Heilskünstler extra carceres wohl concurren können, und bei welchen nur die eitle Frage fortwährend ungelöst bleibt, woher bei dem Zusammenwirken so vieler unselbster heilender Kräfte Glend und Krankheit sich noch reeritieren, und warum trotz alledem immer noch der Thränen unter'm Mond so viel sind. Doch dahin, nach den Wädern, zu ziehen, steht noch erst in der Hoffnung auf künftige Tage. Vorläufig hatten wir mit den Pfingst-Feiertagen zu thun, und wahrlich, diese haben uns zwar weniger warm aber desto mehr naß gemacht. Was das — an beiden Feiertagen Regen vom Morgen bis zum Abend — ein prächtiges fruchtbares Wetter für Alles was grünet und blühet, und was das ein kläglich unfruchtbares, ja verheerendes Wetter für die armen Gastwirthe und Restaurateure, deren Schaden zusammen genommen eine ungeheure, ganz unglaubliche Summe ausmacht. Was hätten sie, bei der bekannten Vergnügungslust der Berliner, nicht einnehmen können! Tausende und aber Tausende standen gewappnet und gerüstet vom frühen Morgen an vor dem unbarmherzigen Wetterglafe und an Fenstern und Thüren und hofften von Stunde zu Stunde, „es werde sich aufklären“, aber die Aufklärung schien diesmal ganz und gar aus Berlin verschwunden; es hörte nur mitunter auf, sachte zu regnen, um stärker wieder anzufangen; und es blieb, nach langem vergebliden Harren, endlich nichts übrig, als die Theater, die denn auch sämmtlich überfüllt waren, und die Eisenbahnen, auf denen man im Trocknen doch spazieren fuhr und sein Vergnügungs-

müthchen kahlte. Nach Potsdam vorzugsweise zogen mit den Ertrazügen ganze Bevölkerungen; am ersten Feiertage 3000, am zweiten weit über 5000. Man kann den Berlinern dieses Wallfahrten nach Potsdam aber auch wahrlich nicht verdenken. Nicht die bde Stadt, aber die Lustschlösser ringsum üben diese Anziehungskraft; Friedrich der Große hauchte diesen prächtigen wundervollen Schöpfungen die Seele ein und Friedrich Wilhelm IV. hat sie mit allem nur erdenklichen Glanz und Geschmack umkleidet. Wenden wir uns heute zunächst nach dem Neuen Palais! Es war nach dem Hubertsburger Frieden, als Friedrich II. in seinem Sädel noch eine versteckte Million Thaler merkte, die er nicht auf Renten, sondern in Stein anzulegen gedachte, damit sie der Nachwelt in Lapidarschrift erzählen sollte, was ein großer König vermag. Nec soli cedit, ruft der Adler auf dem Frontispice und Friedrich dachte es. Er ließ, sagte Voltaire, die drei sogenannten Grazien tanzen, welche die Krone seines Schlosses tragen, seine drei Feindinnen. Ihr habt mich weidlich schweizen machen, konnte er mit Mephisto zu ihnen sagen, bis es ihm gelang, sie überwinden auf die Zinne seines Hauses zu stellen. — Das Neue Palais ist das größte Lustschloß nicht nur in Preußen, sondern in Europa mit 322 Fenstern und Thüren, die alle gleich bis zur Erde hinabgehen, und gleicht dadurch dem Ideal jenes Roms, der sich ein Haus von Glas wünschte, damit das Volk jede seiner Handlungen beobachten könne. Das war nun freilich nicht Friedrichs Absicht, der sich von keinem gern die Kunst zu regieren ablaufen ließ — aber hier mitten im Walde, lebte er in der Wanderverzeit mit seinen Generalen einfacher wie heutzutage die junge Garde. Von den 72 größern und kleinern Räumen, die das Schloß enthält, hatte er nur zwei zu ebener Erde für sich, mit düstligster Einrichtung, nur seine Hunde machten sich bequem. Wir kamen zu dem kleinen Theater im Neuen Palais. Friedrich huldigte zuerst der dramatischen Muse in Preußen, der er auch in seiner Residenz, gleich in den ersten Jahren seiner Regierung, jenen aus den Klammern der Zeitzeit erstandenen Tempel, das Openhaus mit der Inschrift: „Friedricus rex Apollini et Musis“ erbauen ließ. Friedrich Wilhelm IV. rief auf der Bühne des Neuen Palais einst die Geister der Vorzeit herauf, hier fand 1842 die erste Aufführung der „Antigone“ statt. Unter dem gebildeten Publikum brach damals eine Aufregung und Begeisterung aus, wie man sie wohl selten gesehen. — Während dieser Rückerrinerung war man zum Grottenaal geschritten. Den hatte ich auch im schönsten Glanz, von hundert und aber hundert Wachskerzen erleuchtet, wie ein Feuerreich strahlen gesehen, erst dann kommt er zur vollsten Geltung. Die Wände, ursprünglich nur mit Muscheln, künstlichen Korallen und unechtem Gestein ausgelegt, tragen jetzt die schön gefärbten Bergkristalle, Amethyste, Topase, Flußspate, echte Korallenzweige, Erzfelsen und werthvolle Muscheln. Schon unter Friedrich Wilhelm III. bemühte man sich, diese eigenthümliche Mosaikwand zu veredeln, indem man das unechte mit dem echten Gestein vertauschte; jetzt ist man zu Ende damit. Der parkettirte Marmorsfußboden weitert in seinem Glanz mit den Wänden und Säulen, welche die schönsten Gandelaber bilden; die Lichte schlingen sich wie ein Band um dieselben. Zwei Springbrunnen sorgen, daß der Schimmer eines Märchens aus „Tausend und Eine Nacht“, in das man sich versetzt wähnt, nicht schwindet. Daß man die Räume des Palastes nicht alle durchläuft, versteht sich; aber den kolossalen Marmorsaal, der durch zwei Etagen geht und sein Licht von oben empfängt, den freilich läßt man nie ungehen — ein Amor zielt dort, wohin man sich auch stellt, aus der Gek der Pfand auf den unbeschlagenen Beschauer und soll, so sagt man, schon manchen bei ganz harmlosen Landpartien verwundet haben. Als wir diesem, im Stil holländischer Prachtbauten ausgeführten, mit einer Unzahl von Figuren verzierten Schlosse Lebewohl sagten, im Freundschaftstempel noch die Statue der Markgräfin von Bayreuth, Friedrich's Lieblingschwester, gesehen, eilten wir zu jenem stillen Heiligtum, dem Antikentempel, einer Nachbildung der Rotunda in Rom, in welchem die herrliche Marmorstatur der Königin Luise, von Rauch's Meisterhand geschaffen, neben der des verstorbenen Königs sich befindet. Das Innere des Tempels, in dem sie auf einem Rußelager, ähnlich dem im Mausoleum zu Charlottenburg, ruht, ist mit rothem Tuff und weißem Marmor drapiert, wodurch bei hellem Sonnenschein röthliche Lichter über die bleiche Gestalt einen Lebenshauch werfen. Rauch selbst hielt diese Gestalt für die noch vollendetere und die Wirkung der toigen Lichter ist zauberhaft. — Ghe wir für heute scheiden, lassen Sie uns nach Babertsberg, der Besingung des Prinzen von Preußen. Hier hat sich Lenné's Genie am glänzendsten bewährt. Wer diesen wüsten Sandberg aus den dreißiger Jahren kennt, ist überzeugt, daß Lenné nicht nur Gartendirektor des Königs von Preußen, sondern der Flora selbst ist, den

sie mit ihren Hülfsmitteln und Zaubergaben wie keinen zweiten unterstützt. Er hat hier, nachdem er schon mit seinem Wunderstabe Berg, Thal, Wald und Quellen geschaffen, einen grünen Sammetrasen wie einen Teppich über den märkischen Sand gebreitet, so daß dieser spurlos verschwindet. Auf diesem Boden ließ der Prinz im Jahre 1835 nach Plänen von Schinkel und Persius ein im normannischen Stil entworfenes Schloß auführen, das jedoch erst vor wenig Jahren durch Anbau und Thurm zu seiner ganzen Vollendung gelangt ist. Von der Zinne aus erscheint Potsdam wie ein zweites Venedig, lagunenartig von Kanälen durchschnitten. Der schöne Landschaft liegt der Havel wie Venedig dem Adriatischen Meere am Bufen; sie küßt ihn auch in ihren transparenten, hell schillernden und wehenden, von Sonnenfunken durchwebten blaßblauen Silberschleier, den ein Kranz von Geranien, Granaten und Oleander an der Bergkette festhält. Abwärts vom Schlosse liegt die „Prinzenburg“, die Miniaturausgabe einer mittelalterlichen Ritterburg. Hier wohnte der glückliche junge Gatte, Prinz Friedrich Wilhelm, einst mit seinem Hofmeister. — Der Garten unmittelbar vor dem Schlosse erinnert an Armidens Zaubergarten — magische Formen und Zeichen verschlingen sich zu duftenden Arabesken und gemahnen in ihren grünen Hieroglyphen an ein unlösbares festes Band, das die hohe Festherin von ihrem Herzen aus um die Herzen und Geister ihrer Ergebenen geschlungen hat. Das Innere des Schlosses? Folgen Sie mir und dem Castellan, der es uns öffnet. Ein Otkoon mit dem großen Speisesaal geht durch zwei Etagen; rings herum grüßen uns die zwölf Kurfürsten Brandenburgs in lebensgroßen Statuen. Nur gewaltsam reißt man sich von soviel interessanten und beachtenswerthen Gegenständen los, um in der Flurhalle und dem Treppenhause, das die reizvollsten Ausschmückungen aus Stein, Bild und Schnitzwerk birgt, von neuem festgehalten zu werden. Gleich hinter dem Schlosse stehen die Lindenbäume, die Voltaire mit eigener Hand einst an Brandenburgs Thore pflanzte und die Lenné, unbeschadet ihres Alters, hieher verpflanzte, wo sie gedankenvoll weiter grünen und uns trotz Voltaire's Schwächen zuraufen: „Der Geist ist unsterblich!“ Eigenthümlich und reich an schönen Ausichten ist auch der auf dem westlichen Vorberge erbaute gothisch-normannische Warte-Thurm, der sich aus einem großen gemauerten Bassin erhebt und mit einer vorspringenden Mauerkrönung im normannischen Stil geziert ist. An diesen Thurm lehnt sich ein Haus von polygoner Gestalt mit ganz spitzem Giebeldach; dasselbe bildet ein Gemach, dessen Fenster nach allen Seiten hin ein anderes Bild zeigen. Die Wasserfluth des Bassins, aus welchem sich der Thurm erhebt, umpfält im Halbkreise den Fuß desselben. Vor dem angebauten Hause bildet ein Vorplatz nach der Stadtseite zu eine kleine Sternschanze, auf deren Vorprung die vom Prinzen in Baden eroberten Kanonen aufgestellt sind. Und damit beendigen wir für heute unsern Besuch in Potsdam und fahren bei strömendem Regen nach Berlin zurück; wollen aber bei heiterem Wetter wiederkehren, um aus dem vielen Herrlichen noch Einiges zu sehen und vielleicht auch zu schildern.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Vom Zahndeben laufen beunruhigende Gerüchte über die zunehmenden Abspülungen der Nordsee-Ufer ein. Der Prinz-Admiral wird sich in den nächsten Tagen dorthin begeben, um Anordnungen zur Sicherstellung der Küsten zu treffen. — Dr. Spier, der langjährige Eigentümer und Redakteur der Spener'schen Zeitung, ist am 24. d. 72 Jahre alt, gestorben. — Die Uhren-Fabrikation in Schlesien hebt sich rasch und vermehrt bereits die der schweizerischen auf den Messen zu konkurriren. — Die Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich wegen Abschluß eines Post-Vertrages haben einen so günstigen Verlauf genommen, daß der Vertrag bereits vor einigen Tagen unterzeichnet werden konnte. — Am 25. hat sich in Spandau ein höchst betrübender Unglücksfall zugetragen, indem ein Kretur bei den Schieß-Übungen durch ein Versehen den Hauptmann von Ende, einen sehr intelligenten tüchtigen Offizier, erschoss. Dem Soldaten, welcher ein ungeladenes Gewehr in Händen zu haben glaubte, soll von dem Hauptmann von Ende selbst befohlen worden sein, ihm fest nach dem Auge zu zielen. Als darauf Feuer kommandirt wurde, schlug der Soldat an, der Schuß ging dem Hauptmann in den Kopf und tödtete ihn auf der Stelle.

Stettin. Zu unserm großen Bedauern, schreibt die „Stettiner Zeitung“, erfahren wir, daß es Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm aus Gesundheits-Rücksichten möglicherweise nicht gestattet sein wird, an der Seite Ihres hohen Gemahls die beabsichtigte Reise am 15. Juni hierher anzutreten. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten



Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich für diesen Fall schon jetzt alle Empfangsfeierlichkeiten auf seiner Reise, die alsdann nur militärischen Zwecken dienen würde, verbeten und damit angedeutet, daß mit den Empfangs-Vorbereitungen vorläufig innegehalten werden möchte. In Folge dessen sind dieselben denn auch bis auf Weiteres sistirt worden. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm würde am 15ten Juni hier eintreffen und am 17. uns wieder verlassen.

**Deutschland.** Koburg. Gleichzeitig mit dem Prinze Albrecht aus London, werden am Sonnabend den 29. d. der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm in Koburg erwartet. Der Prinz Albrecht begiebt sich in Familienangelegenheiten nach Koburg und man bezweifelt es für jetzt, daß er nach Berlin kommen werde.

**Frankreich.** Die am 22. erfolgte Eröffnung der Konferenz wird vom Monitor in einer Weise angezeigt, die den beschränkten Wirkungskreis, nämlich die Organisation der Donaufürstenthümer, bezeichnet. — Das Rundschreiben des Ministers des Innern an alle Präfecten, daß dieselben die Verwaltungen der Wohlthätigkeitsanstalten, Korporationen zc. dahin bringen mögen, die diesen gehörigen Grundstücke zu verkaufen und das Geld in Renten (Staatspapieren) anzulegen, findet vielen Widerspruch, insbesondere Seitens der Geistlichkeit. Vermuthlich sollen diese ca. 500 oder 800 Millionen, in Renten angelegt, das nicht mehr zu verdeckende Defizit in den Staatsfinanzen ein wenig überbrücken und die Manipulation überhaupt der Centralisation noch mehr Vorschub leisten.

**Norwegen und Schweden.** In Stockholm wurden dieser Tage von dem Svea-Hofgericht in letzter Instanz 6 Frauen zur Landesverweisung verurtheilt, weil sie zum Katholizismus übergetreten waren. Die Regierung hatte beim letzten Reichstage die Abschaffung des bestehenden höchst intoleranten Gesetzes über den „Abfall von der reinen lutherischen Lehre“ beantragt; an dem Widerstande des Adels- und Priesterstandes war dieser Antrag jedoch gescheitert. Nach dem klaren Wortlaut des hiernach in Kraft gebliebenen Gesetzes konnte das Gericht kein anderes Urtheil fällen.

### Aus der Provinz.

**Marienburg, 26. Mai.** Von den 43 Candidaten, die sich um die hiesige Bürgermeisterstelle beworben haben, sind zunächst 12 ausgewählt worden. In nächster Stadtverordneten-Versammlung werden von diesen, drei auf die engere Wahl gebracht. — Der dritte Pfingstfeiertag führte uns gegen 300 Maschinen-Bau-Arbeiter aus Bromberg und Dirschau zu, die unsere Brücke und das Schloss in Augenschein nahmen, deren rosenfarbene Meiselaune aber hier und da in derbe Ausgelassenheit ausartete. — Herr Kowski, Besitzer des Burggarten, gedankt am 20. Juni, als am Tage des Eintreffens Ihrer K. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm und Höchstseiner Gemalin, ein großes Victoriafest zu feiern und schmückte sich mit der Hoffnung, die hohen Gäste selbst bei sich empfangen zu dürfen. — In heutiger Nacht brannten — bereits zum dritten Male — wiederum unsere Gleischerschienen ab, wie verlaudet, abermals von ruchloser Hand in Brand gesteckt.

**Culm.** Seit dem 16. d. giebt hier Herr Theater-Direktor Gehrmann mit seiner Gesellschaft, welche mehrere sehr tüchtige Kräfte enthält, Vorstellungen, denen das Publikum rege Theilnahme und Beifall zollt.

**Königsberg. (D. Z.)** Dem Vernehmen nach dürfte der Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm noch zweifelhaft sein, da die Aerzte Bedenken tragen sollen, ob das Fuß-Uebel Ihrer Königlichen Hoheit eine Reise nach Preußen gestatten werde. Bestimmt ist, daß alle Vorbereitungen zu den Empfangsfeierlichkeiten bis zu der definitiven Benachrichtigung von dem Austritte der Reise unterbleiben.

**Königsberg.** Während der Pfingsttage war der Zubräng zur Eisenbahn, um aufs Land, nach Danzig, Elbing, Dirschau, Marienburg u. s. w. zu fahren, so groß, daß Güter- und Transportwagen zur Aufnahme der vielen Reisenden mitbenutzt werden mußten. Die umliegenden Vergnügungsorte waren sämmtlich von Besuchern stark ja überfüllt. — Das System der Gitterbrücken soll bei dem Bau der Königsberg-Görlitzer-Eisenbahn im weitesten Umfange zur Anwendung kommen. — Der diesjährige Pferdemarkt verspricht, eben so wie seine Vorgänger, sehr belebt zu werden. Alle zur Aufnahme von Pferden bestimmten Räumlichkeiten sind bereits besetzt. — Für die diesjährige Heuernte und die Futterfrüchte zeigen sich die Aussichten erheblich günstiger als im vorigen Jahre.

### Verschiedenes.

— Die „Breslauer Ztg.“ meldet, daß am 19. d. in Waldenburg während eines heftigen Gewitters 13 Personen durch einen Blitzschlag beschädigt wurden.

— Kürzlich erwähnten d. Bl. des Projekts eines englischen Ingenieurs, über den Kanal zwischen Frankreich und England, zur Verbindung beider Länder, eine Brücke zu führen. Die „Köln. Z.“ beschreibt nun so eben das Projekt eines französischen Ingenieurs Gaimond, diese Verbindung durch einen unter dem Meere hindurchführenden Tunnel herzustellen. Dieser letztere Bau soll an 170 Millionen kosten; und was wäre heute noch unmöglich zu nennen!

— Aus Mainz, den 25. Mai wird berichtet: Gestern Abend nach 6 Uhr wurden hier zwei starke, kurz aufeinanderfolgende Gewitter verspürt. Die Stöße waren in ihrer Intensivität fast der Bodenerschütterung gleich, welche die Pulver-Explosion vom 18. November begleitete. Auch in der Umgegend ward die Naturerscheinung wahrgenommen. Ein heftiger Gewitterregen folgte der Erschütterung.

— Am 11. Mai Morgens nach 6 Uhr trug sich auf der amerikanischen New-York-Central-Eisenbahn ein schreckliches Unglück zu, indem die Brücke über den Sanquoit-Creek theilweise einfiel, während der Cincinnati-Expresszug darüber hinwegfuhr; 7 bis 8 Per-

sonen waren an demselben Tage bereits an den erhaltenen Verletzungen gestorben, 5 bis 6 lagen in den letzten Zügen, und 40 und darüber waren mehr oder weniger verletzt.

### Die in Elbing bevorstehende General-Versammlung des Preussischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Immer näher rückt die große kirchliche Festfeier heran, auf welche wir schon in No. 32. dieses Blattes hingewiesen haben, die General-Versammlung des Preussischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, welche in diesem Jahre in Elbing abgehalten werden soll. Bereits bringen uns die Zeitungen allmählich die Namen der Deputirten, welche in den einzelnen Zweig-Vereinen, die in diesen Tagen alle ihre General-Versammlungen halten, für die diesjährige Hauptversammlung gewählt worden sind. Auch in Elbing hat die General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins schon stattgefunden. Doch sind diese Wahlen noch ausgesetzt worden, weil mitgeteilt wurde, daß noch viele unserer Mitbürger in diesen Tagen dem Vereine beizutreten willens seien, um auch diesen Gelegenheit zu geben, sich an denselben theilnehmen zu können. Täglich gehen auch bereits bei dem Vorstände neue Meldungen zum Beitritt in den Verein ein, eben so wie schon einzelne Anerbietungen von Hausbesitzern gemacht worden sind, welche Fremde bei sich aufnehmen wollen. So werden wir also die neulich ausgesprochene Hoffnung wohl sich erfüllen sehen: der Hauptverein unserer Provinz wird überall, wo er nach der glücklichen Praxis, die er zum 2. Male befolgt, seine Haupt-Versammlung hält, den bis dahin schwachen Zweigvereinen neues Leben einhauchen; denn es werden sehr viele, die so lange von der segensreichen Tendenz der Gustav-Adolph-Vereine nichts oder Unzureichendes wußten; aufmerksam gemacht, belehrt und begeistert werden. Das Wissen allein thut's ja auch hier eben nicht, wenn die Liebe, die Begeisterung fehlt. Die aber wird durch das lebendige Wort, das in größeren Versammlungen vernommen wird, natürlich weit eher erzeugt als durch bloße Lektüre. Wenn wir uns also überhaupt schon von dem Anschluß unseres Elbinger Vereins an den Königsberger und durch die allein dadurch ermöglichte Abhaltung der diesjährigen Haupt-Versammlung des Provinzial-Vereins in unserer Stadt vorher Günstiges versprechen dürfen, so wird unzweifelhaft der Eindruck, den das Fest nachher zurücklassen wird, desto größer sein. Auch in unserer Stadt, die schon oft bewiesen hat, daß sie hinter anderen in Gewissungen christlicher Liebeshätigkeit nicht zurückbleibt, wird der Sinn gerade für diejenige Erweiterung mächtig sich beleben, wo es gilt „Gutes zu thun an des Glaubens Genossen“, um so mehr, je mehr Zunahme lebendigen Glaubens aus der Zunahme des Kirchenbesuchs in allen Kirchen unserer Stadt sich, wenn auch nicht mit Sicherheit schließen, aber doch mit Zuversicht hoffen läßt.

Dieser, welche mit dem Umfange und mit den segensreichen Erfolgen der bisherigen Wirksamkeit des Gust.-Ad.-Vereins noch nicht genügend bekannt sind aber doch dafür sich interessieren, können wir im Allgemeinen nur ersuchen, sich mit solchen Schriften näher bekannt zu machen, welche ausführliche Mittheilungen über die große Anzahl von Kirchen und Schulen enthalten, die der Verein bereits gegründet hat, über die Nothruhe, welche von unsern evangelischen Brüdern noch fort und fort ergehen, über die begeisterte Theilnahme, welche der G.-A.-Verein in ganz Deutschland und bereits über dessen Grenzen hinaus findet, über die Mittel, welche ihm zu Gebot stehen. Solche Schriften sind insbesondere der Gustav-Adolph-Vote, dessen neuestes Heft für 2 Sgr. durch den Vorstand des hiesigen Zweigvereins zu bekommen ist, wie die „fliegenden Blätter“, welche gratis von demselben verabreicht werden. Indessen werden wir nicht unterlassen, auch durch diese Blätter noch gelegentlich Mittheilungen über diesen Gegenstand zu machen. Für heute bemerken wir nur, daß die Anzahl der zur Unterstützung vorgeschlagenen Gemeinden aus Deutschland, Ungarn, den Donauprovinzen, Türkei, Levante, Frankreich, Portugal, Holland, Schweiz, Rußland, Afrika und Amerika 458 beträgt, die Unterstützungssummen für dieß Jahr, über deren Vertheilung nach dem vorliegenden Unterstützungsplan am 28., 29. und 30. August d. Z. die allgemeine Versammlung in Leipzig zu entscheiden haben wird, so daß keine dieser 458 Gemeinden wird übergangen werden dürfen, 101,075 Thaler erreicht.

Nun wahrlich, liebe Stadt Elbing, diese Summe noch zu vergrößern, wirst auch du nicht zurückbleiben. 458 Gemeinden sollen bedacht werden, das ist nichts Kleines! Wieviel Dank und heißes Flehen wird dafür gen Himmel steigen! Aber wir wollen nicht vergessen, bei manchen dieser Gemeinden ist die Hilfe noch sehr unzureichend, und wie viele hunderte petitioniren schon lange, die doch noch nicht berücksichtigt werden konnten. So blase denn der Pfingstodem in die aufblühenden Flammen der Begeisterung für die heilige Gustav-Adolph-Sache in unserer Stadt, und laßte in unsern Herzen ein reines und lauterer Liebesfeuer aus der Gluth des lebendigen unfärbten Glaubens an das Evangelium unseres Herrn Jesu, welches eine Kraft Gottes ist, emporglühn! Aber, und das sei für heute unser letztes Wort, der Elbinger Gustav-Adolph-Zweigverein ist ja kein bloßer Stadt-, sondern er ist ein Kreis-Verein. Wo bleibt das Land? Ihr großen und auch ihr kleinen Guts- und Hofbesitzer des geeigneten Elbinger Territoriums, schaut auf eure hoffnungsreichen Felder, auf eure blühenden Bäume! In Elbing will der Zweig am Gustav-Adolph-Baume nun auch sprießen und blühen! Helft daß der Blüthen viele und daraus reiche Früchte werden! Nehmet unsere Zahl, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, wenn die Deputirten der Hauptversammlung bei uns tagen und uns zählen werden! Helft, daß wir uns der Ehre und Freude nicht unwerth erweisen, dieses Fest in unsern Mauern feiern zu dürfen.

**Elbing.** Der Berliner Correspondent der „Königsberger Hartungischen Zeitung“ schreibt derselben neuerdings: „Dem Dementi, welches die „Elbinger Anzeigen“ dem von mir citirten Gerüchte in Betreff einer bevorstehenden Verlegung des Polizeidirektors in Elbing ertheilen, habe ich die Thatsache entgegenzustellen, daß sich um diesen Posten bereits andere Personen beworben haben. Wenn der Wechsel eintreten wird, vermag ich freilich nicht zu sagen.“ — Wir können dem Herrn Correspondenten, der sich so lebhaft für die Verlegung des Herrn Regierungsrath v. Schmidt zu interessieren scheint, zu seiner Beruhigung mittheilen, daß er (ungeachtet der von ihm „entgegengestellten Thatsache“) die betreffende Verichtigung in No. 40. d. Bl. als zuverlässig annehmen darf.

**Elbing.** Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 31. Mai die Schwurgerichtssitzungen; verhandelt werden folgende Sachen:

den 31. Mai: 1) wider den Arbeiter Jacob Martens und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 1. Juni: 2) wider den Hofbesitzer Dehring aus Marienfelde, wegen vorsätzlichen Meineids;  
den 2. Juni: 3) wider den Knecht Duttkowski und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 3. Juni: 4) wider den Arbeiter Michael Roszinski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 4. Juni: 5) wider den Arbeiter Ferdinand Fomitz und die Wittve Marie Pauls geborne Binding hier, 6) wider die hiesigen Arbeiter Reimann und Kuhn, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und Hehlerei;  
den 5. Juni: 7) wider den Arbeiter Muffak, 8) wider den Cigarrenmacher Lettau hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 7. Juni: 9) wider den Diensthungen Stenzel aus Neuteich, wegen Brandstiftung;  
den 8. Juni: 10) wider den hies. Arbeiter Bangnett, 11) wider den Arbeiter Aug und Genossen hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 9. Juni: 12) wider den Arbeiter Muffa und Genossen, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 10. Juni: 13) wider den Schneidermeister Wittkowski zu Marienburg, wegen Brandstiftung;  
den 11. Juni: 14) wider den Joseph Kaminski und Genossen, wegen Raubes und schweren Diebstahls;  
den 14. Juni: 15) wider den Schuhmacher Carl Wilhelm Seeger hier, wegen Betruges und Urkundenfälschung, 16) wider die Arbeiter Kadusch und Borszyskowski, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;  
den 15. Juni: 17) wider den Rudolph Dambrowski und Jacob Ehrke, wegen Meuterei.

**Briefkasten.** 1) Mehrere Leser der „Elbinger Anzeigen“ machen der Redaktion Vorwürfe darüber, daß dieselbe sogar in den „Kirchlichen Anzeigen“ zum Pfingstfeste die Angabe der Lieder weggelassen habe, und meinen, „das hiesige, zumal an diesem Tage, doch wohl die Raumerparnis zu weit treiben.“ — Wir haben zu unserer Rechtfertigung darauf zu erwidern: daß wir die kirchlichen Anzeigen zum Pfingstfeste genau so eingerichtet haben, wie sie von den Herren Predigern — ohne Angabe der Lieder — uns zugesellt worden sind. 2) Die Danfagsungen eines Ungenannten sind zur Aufnahme nicht geeignet. 3) „Aberglaube“ — wenn der Raum es gestattet.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

### Für die Abgebrannten in Frankenstein

ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 15) G. 5 Sgr. 16) Ugen. 5 Sgr. 17) S. 5 Sgr. 18) R. 1 Thlr. 19) E. 1 Thlr. 20) L. 1 Thlr. 21) J. 15 Sgr. 22) G. 15 Sgr. Zusammen: 4 Thlr. 15 Sgr.

Um Gelegenheit zu allgemeiner Theilnahme an der Wahl unsers Vorstandes und der Deputirten zur Haupt-Versammlung zu geben, sind in unserer General-Versammlung am 26. h. diese Wahlen noch nicht vollzogen, sondern auf Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr verschoben worden, wo sie im Saale der Herren Stadtverordneten stattfinden sollen. Indem wir unsere bisherigen Mitglieder und diejenigen unserer evangelischen Mitbürger hiezu einladen, welche dem Vereine beitreten wollen, machen wir bekannt, daß wir dem geäußerten Wunsche gemäß in den nächsten Tagen specielle Aufforderungen zum Beitritt neuer Mitglieder ergehen lassen werden.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

### Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch kleine Einlagen, sowohl zu 4, als zu 4 Prozent verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter 1 Thlr.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.



# Die Kunst-Ausstellung im Saale der Bürger-Ressource ist nur noch bis Sonntag den 6. Juni

täglich Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr geöffnet, an den Sonntagen jedoch erst von 11 Uhr Vorm. ab.

In der letzten Woche sind noch **mehrere neue Bilder** aufgestellt, darunter besonders das große Gemälde: Gregor VII. und Centius von Schrader.

Das Comité des Kunst-Vereins.

## Schwimm-Anstalt.

In den ersten Tagen des folgenden Monats wird hieselbst eine Schwimm-Anstalt in Pfuels Manier ins Leben treten.

Der Tag der Eröffnung wird noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zum Beitritt werden in folgender Weise von 1 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends erbeten.

1) Fahrten- und Freischwimmer, d. h. ältere und gewandtere Schwimmer, welche 1/2 Stunde im Wasser schwimmend aushalten oder mindestens 300 regelmäßige Stöße zu machen fähig sind, zahlen einen Beitrag von 1 Thlr. 15 Sgr.

2) Anfänger und solche, die der Leine noch bedürfen, zahlen einen Beitrag von 2 Thlr. 10 Sgr. für den Sommer.

Freischwimmer müssen mit einer Badehose und Anfänger außerdem noch mit einem vor-schriftsmäßigen Gurt versehen sein.

Die Anstalt wird dafür Sorge tragen, daß zu jeder Zeit die vorschriftsmäßigen Requisiten zur Auswahl vorhanden sind.

Alles sonst noch die Anstalt betreffende, wird an Ort und Stelle einzusehen sein.  
Elbing, den 29. Mai 1858.

Die Direktion.

Kalkscheun-Strasse No. 5.

### Verlobungs-Anzeige.

Amalie Beumelburg,

Albert Barisch,

als Verlobte.

Pr. Holland und Danzig.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebnis an.

Elbing, den 28. Mai 1858.

Joh. Mierau junior.

Eine neue Sendung Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen  
**Rahn & Rolling.**

Schwarze englische und französische breite Spitzen zu Mantillen und Kleider-Besätze, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Alle gangbaren Sorten Handlungs-, Geschäfts- und Notiz-Bücher stets vorrätzig und billigst zu haben bei

**G. Stellmacher.**

Saubere Wechsel-Schemas à 100 Stück 12 1/2 Sgr., wie alle übrigen kaufmännischen Formulare empfiehlt

**G. Stellmacher.**

Ein kräftiger Bursche von ordentlichen Eltern, findet gegen Wochlohn eine Stelle in meiner Steindruckerei.

**G. Stellmacher.**

Ausgezeichnet gutes Glas- und Sandpapier empfiehlt

**A. Teuchert.**

Die erste diesjährige Sendung direkt bezogener schwarzer und couleurer, glatter, englischer Wollenstoffe,

## Camlot und Twills,

empfang ich, und erlaube mir dieselben bei äußerst billiger Preisnotirung, bestens zu empfehlen.

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung vorzüglich guter Lederwaaren, bestehend in Portemonnaies, feinen Täschchen, Cigarren-Etuis, Reise-Recessaire, Notizbücher, Album und Reisetaschen zeige hiemit ergebenst an.

**A. Teuchert.**

Dachstöcke und Deckweiden sind jetzt zu haben bei

Tzreick, in Elementfähr.

In Podweifen bei Saalfeld sind mehrere Schock trockne Mühlen-Kämme zu 15" und 12" Länge, so wie Getriebsböcke und Zapfenlager zu verkaufen. Auch sind birkene Schlittenkufen und Rohlen verschiedener Stärke und Breite für Stellmacher zu haben.

Ich bin Willens mein am Markte belegenes, sich zu einem kaufmännischen Geschäft ganz vorzüglich eignendes Haus mit Stallung sowie einer Scheune, einem Baum- und Säegarten aus freier Hand zu verkaufen.

Pr. Holland, den 26. Mai 1858.

Beumelburg, Stadt-Wundarzt.

Ein freundliches Logis für einzelne junge Leute ist mit Beköstigung Bahnhofstraße No. 3. zu vermieten.

Mauerstraße No. 18. ist eine Stube vom 1sten Juni an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

5 culm. Morgen Wiesen, dicht an der Ellerwalder Dampfmühle, sind zu vermieten Herrenstraße 34., eine Treppe hoch.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

**E. Rolling.**

Für eine außerhalb einer Stadt belegene Fabrik, der ein Inspector vorsteht, wird ein unverheiratheter, im reiferen Alter stehender Mann gesucht, der der kaufmännischen Buch- und Rechnungsführung vollständig kundig ist. — Bei freier Wohnung und Beköstigung werden 100 Thlr. Gehalt offerirt.

Schriftliche Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Litt. A. entgegen.

Eine erfahrene Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenschaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen erteilt, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft erteilt gütigst Hr. Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschafterin einer Dame, oder in der Wirtschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu erteilen. Näheres Brückstraße No. 30.

Mädchen welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Gr. Hommelstr. 6.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schlosser zu lernen, kann in die Lehre treten Neustädt. Schmiedestr. 15. Rudolf, Schlossermeister.

Im Hause Kürschnerstraße No. 11 zwei Treppen hoch, hat sich ein weiß und braun gefleckter Wachhund eingefunden. Der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abholen.

## Schillingsbrücke.

Ich werde vorläufig keine Tanz-Musik an den Sonntagen halten, daher lade ich die geehrten Herrschaften, die mich sowohl am Sonntag als an den andern Tagen mit Ihrem Besuch beehren wollen, ganz ergebnis ein, da ich stets für gute Getränke, schöne Milch und Kaffee sorgen werde, auch wird ein Klavier zur musikalischen Unterhaltung der Gäste dastehn.

J. Gnifowsky.

## Das Tapeten-Lager

von

**D. F. Ehlert.**

in Königsberg i. Pr.,

empfiehlt die größte Auswahl eleganter so wie billiger Tapeten und Borduren.

Eine vollständige

Musterkarte davon befindet sich bei Herrn

**A. Rahnke in Elbing,**

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

## In der Pegold'schen Weinhandlung

werden, um zu räumen, von

jetzt ab, bei Zurückgabe der

Glasche

St. Julien a 12 Sgr.,

alter Portwein a 15 Sgr,

feiner alter Portwein a

18 Sgr,

Rüdesheimer Berg a 15

Sgr.,

Marcobrunner Auslese a

25 Sgr.,

verkauft, und sind auch noch

alle anderen Sorten Weine

vorrätzig.

## Tapeten und Borduren

empfangen so eben und empfehlen

**E. Klose & Noss.**

Mehrere neue offene u. Verdeckte

Wagen stehen zum Verkauf Kurze

Hinterstraße No. 15.

Witezki, Sattlermeister.

Auch kann ein Bursche bei mir in die Lehre treten.

## Den geehrten Bewohnern Tiegenhofs und Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich

auch diesmal den Markt mit

einem schön sortirten Waaren-

Lager besuche und dasselbe wie

früher dem Gasthause „Zur

Hoffnung“ gegenüber em-

pfehle.

**F. E. Blum.**



Dem geehrten Publikum **Tiegenhofs** und dessen Umgegend die Anzeige, daß Montag, den 31. Mai und Dienstag, den 1. Juni im Deutschen Hause zu Tiegenhof, parterre rechts, ein sehr reichhaltiges **Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager** aufgestellt sein wird.

Die Waare ist der soliden Arbeit und vielfach eleganten Muster, sowie billigen Preisstellung wegen, sehr zu empfehlen.

**Juwelen, Uhren, Gold und Silber** werden im Kauf sowie Tausch auf höchsten Werth berechnet.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

## Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

## Aus der Tapeten-Fabrik

der Herren **Gebrüder Michelly** in Königsberg

erhielt ich soeben die neuesten Muster-Sammlungen ihrer

## Tapeten und Bordüren.

Dieselben zeichnen sich durch Elegance und Billigkeit aus, und empfehle ich solche zur geneigten Auswahl.

**Christburg. A. Derzewski.**

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfe-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhielten und empfehlen **Rahn & Rolling.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermietthen. Das Nähere bei **Rahn & Rolling.**

**Zoll-Gewichte, Decimal-Gewichte,** eisen geaicht,

## Kochtöpfe

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen **Fritsch & Sieg.**

## Geaichte Zollgewichte

empfehle zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

Für Augenleidende und Schwachsehende:

Von dem weit und breit berühmten **Stroinskischen Augenwasser** erhielt soeben eine neue Sendung.

**Fr. Hornig.**

## Selterser- und Sodawasser,

die Flasche . . . . . 2 Sgr., in meiner Restauration getrunken 2 Sgr. 6 Pf. empfiehlt

**Eduard Wex,**

Junkerstraße No. 19.

Ausgezeichnet schöne saure Gurken empfiehlt **Eduard Wex.**

## Wollsäcke

empfehle **Ferd. Aug. Foss,** Brüdstraße No. 31.

## Getreide-Säcke

sind stets vorrätzig bei

**A. Penner.**

## Woll-Säcke

empfehle

**A. Penner,** Wasserstraße No. 81.

Einige gute **Kugelbüchsen** nebst Zubehör sind billig zu verkaufen, Wasser- und lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

## Galler-Bohlen, Spaltlatten,

ganz trockene Brenn- und Nußhölzer u. vorzüglich schönes **Hehl** ist zu haben im Holzraum am Markenthor.

## Announce.

Sehr gut gebrannte Ziegel, Forstpfannen und Vieberschwänze sind stets billig zu haben in **Kl. Marwitz.**

Ein fast neuer, nur wenig gebrauchter, offener Wagen, Victoria-Kariol, nach dem neuesten Façon steht bei Herrn Wagenfabrik. Lemke, innern Mühlendam, zum Verkauf.

## Meine mennonit. Grundstücke Neuschottland

No. 15. und 17., worin Destillation, Materialwaaren-, Holzhandel und andere Geschäfte seit 34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind, enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen, 1 herrschaftliche Wohnung, Hofraum, Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche ich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich oder portofrei direct an mich wenden zu wollen.

**Dirk Zimmermann.**

## Holz-Verkauf

in Elbing.

**Fichten Rundhölzer** 40 bis 56

Fuß lang, 10 bis 18 Zoll am Zopfe stark,

**Fichten- und Tannen-Balken** 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stark, 20 bis 40' lang,

**Mauerlatten** 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Zoll stark, 30 bis 40 Fuß lang,

so wie die auf meiner Dampfschneidemühle geschnittenen Hölzer in allen Dimensionen und großer Auswahl:

als 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fichten- und Tannen-Dielen, 2, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4, 5 und 6zöllige Fichten- und Tannen-Bohlen,

**Latten, Bordinge, Kreuzhölzer, Balken** etc. empfehle ich zu billigen Preisen und werden nicht vorrätzig Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich **Chamotsteine, holländische Dach- u. Firstpfannen, Spaltlatten** etc.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne die Beforgung des Transportes zu Wasser.

## D. Wieler,

Holzhandlung.

**Ziegel- u. Dachsteinbretter** empfiehlt billigt

**D. Wieler,**

Holzhandlung.

## Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt, aus Bromberg,

wird von **Donnerstag, den 3. Juni** bis **Sonntag den 5. in Elbing** (Königl. Hof) für Kranke, welche an langwierigen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

1000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit sogleich zu begeben. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn **Schmann**, am Wasser.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gebrüder und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage



Sonabend, den 29. Mai 1858.

**Ämtliche Verfügungen.****Bekanntmachung.**

Die Beschaffung der Landwehr-Übungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Übungspferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miete ist ein anderweitiger Termin auf

**Sonabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore**

anberaumt.

Dieserjenige Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermieten wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

**Bekanntmachung.**

Höherer Anordnung zufolge soll die Chausseegeld-Debestelle zu **Altfelde**, zwischen Elbing und Marienburg, vom 1sten September c. ab, alternativ auf die bestimmte Dauer von 3 Jahren und auf unbestimmte Zeit zunächst auf 1 Jahr, anderweit zum Pachtansgebote gestellt werden.

Dieser ist von uns ein Termin auf **Montag den 14. Juni c. 11 Uhr Vormittags in der Chaussee-Barriere Altfelde**

anberaumt.

Wir laden zur Wahrnehmung desselben ein und bemerken, daß die Licitations-Bedingungen inzwischen sowohl bei der Barriere **Altfelde** wie in unserer Registratur eingesehen werden können.

Elbing, den 15. Mai 1858.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

**Bekanntmachung.**

Nach der Kreisblattsverfügung des Königl. Landraths-Amts hier selbst vom 19. d. Mts. wird das diesjährige Kreiserbzaggeschäft für die Stadt Elbing am **16., 17., 18., 19. und 28. Juni c.** in dem dazu bestimmten Lokal des Gastwirths **Krüger, Königsbergerstraße No. 12.**, hier selbst stattfinden.

Sämmtlich am hiesigen Orte befindlichen in den Jahren 1838, 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen werden zur Bestellung durch besondere Ordres aufgefördert werden.

Jeder Heerespflichtige muß rein gewaschen, in reinlicher Kleidung und reiner Wäsche erscheinen.

Wer ohne begründete Entschuldigung den Tauffchein und den Loosungs- und Bestellungsschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblattsverfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder dreitägige Gefängnißstrafe. Es haben daher diejenigen Militairpflichtigen, welche seit der Ersatz-Revision pro 1857 hier zugezogen sind, und ihre Tauf-, Loosungs- und Bestellungsscheine behufs Verichtigung der Stammmrolle, bei uns abgegeben haben, solche ungesäumt in unserm Botenzimmer wieder in Empfang zu nehmen. Die damit Säumigen werden nach dem 8. Juni c. diese Papiere nur gegen Botengebühren empfangen können.

Wer in den oben benannten Revisions-Terminen zu spät kommen, oder wider Erwarten ganz ausbleiben sollte, verfällt in eine unausbleibliche Strafe.

Jeder Militairpflichtige, der wegen Familien- oder gewerblicher Verhältnisse nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 17. März c. seine Zurückstellung vom Militairdienst noch in Anspruch nehmen will, muß seine Reklamation bei uns bis zum 8. Juni c. gehörig begründen, widrigenfalls er seiner Reklamationsgründe verlustig geht.

Ebenso müssen diejenigen, welche mit der Epilepsie, Steinbeschwerden, Taubheit, und ähnlichen bei der ärztlichen Untersuchung nicht unzweifelhaft zu entbedenden Fehlern behaftet zu sein behaupten, darüber sichere Beweise

mittel durch Atteste der Ortsbehörden, Aerzte, Geistlichen, Lehrer u. schon vor der Bestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission besorgen.

Von den in den Jahren 1837, 1836, 1835, 1834 gebornen Militairpflichtigen sind nur diejenigen von der Bestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission entbunden, welche im vorigen Jahre die Bestimmung zur Allgemeinen Ersatz- oder Armee-Reserve erhalten, oder als unbrauchbar ganz ausgemustert sind, und sich darüber bei uns ausgewiesen haben.

Alle übrigen in den Jahren 1834 bis 1838 einschließlich gebornen Militairpflichtigen sind dagegen zur Bestellung vor die Kreis-Ersatz-Commission verpflichtet, auch wenn sie keine Bestellungs-Ordre erhalten haben sollten, und haben diese letztern sich mit ihren Tauffcheinen, Loosungs- und Bestellungsscheinen

**am 14. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr**

zu Rathhause in unserm Botenzimmer zu melden, und die Bestellungs-Ordre in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen culmisch im Gänfelande und 2 Morgen culm. in den Windfangswiesen ist ein Termin auf

**2. Juni c. Vormittags 11 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath **Bernst** anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. Mai 1858.

Der Magistrat.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Kußkohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Verfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Bedarf in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung „Steinkohlen Lieferung“ hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerkten, daß **am 5. Juni c., Mittags 12 Uhr** die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

**Kommissionshaus Wolsdorf, den 21. Mai 1858.**

Klopsch,

Bau-Inspektor.

**Bekanntmachung.**

**Am 14. Juni a. c. Morgens 7 Uhr**

werden die dem **Rosenberger Kreise** gehörigen 37 Landwehr-Übungs-Pferde hier selbst meistbietend verkauft werden.

Das Kaufgeld wird gleich baar bezahlt, kann aber auch gegen Wechsel auf 6 Monat gestundet werden.

**Rosenberg, den 26. Mai 1858.**

Der Landrath.

**Bekanntmachung.**

Es sollen im hiesigen Kämmererwalde **Montag den 14. Juni c. von 8 Uhr Morgens an**

mehrere durch den letzten Sturm ausgestürzte Bau- und Brennholzer an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Der Anfang ist am neuen Teich.

**Mühlhausen, den 27. Mai 1858.**

Der Magistrat.

**Königliche Ostbahn**

Die diesjährigen Grasnützungen auf den Böschungen, dem zweiten Gelbse, den Sicherheitsstreifen, in den Gräben und auf den Dispositionsländereien der Strecke **Marienburg-Königsberg** sollen im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Dierzu stehen vor dem Unterzeichneten folgende Termine an:

1) für die Parzelle von **Marienburg** bis **Schönwiese** Stat. No. 38,51 — 39,68

**am 2. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Marienburg;**

2) für die Parzelle von **Schönwiese** bis **Fischau** Stat. No. 39,68 — 40,48

**am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr im Empfangsgebäude zu Altfelde;**

3) für die Parzelle von **Fischau** bis **Kerbwald** Stat. No. 40,48 — 41,56

**am 2. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Empfangsgebäude zu Grunau;**

4) für die Parzelle von **Kerbwald** bis **Neuendorf** Stat. No. 41,56 — 43,08

**am 3. Juni c. Morgens 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Elbing;**

5) für die Parzelle von **Neuendorf** bis **Hasselbusch** St. 43,08 — 44,69

**am 3. Juni c. Vormittags 10 1/2 Uhr im Empfangs-Gebäude zu**

**Güldenboden.**

Die Bedingungen der Licitation sind vom 1. Juni c. an auf den vorgenannten Stationen einzusehen.

**Königsberg, den 21. Mai 1858.**

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.

**Heegewaldt.**

An dem Weichseldeich des Danziger-Verder-Deichverbandes sind in diesem Jahre ppt. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Rähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

**1. Juni c.** angesetzt ist, und zwar:

Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stäblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deichamts zu Stäblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

**Stäblau, den 18. Mai 1858.**

Der Deich-Inspektor

**Schmidt.**

Zu den Uferbauten des Danziger-Verder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807 1/2 Schock ordinaire Fäschinen und

322 Schock frische grüne Weidenfäschinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, an dieser Lieferung zu theilnehmen, werden aufgefördert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialienquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Fäschinen“ spätestens

**am 2. Juni c. Vormittags**

**11 Uhr**

im Bureau des Deichamts zu **Stäblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

**Stäblau, den 18. Mai 1858.**

Der Deich-Inspektor

**Schmidt.**



**Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab** sollen im Gasthause zu Weingarten folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sopha, 2 Komoden, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grunewald,  
Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel Duednau gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudau** habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf **den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr**

in meinem Geschäftslokale Rittelsstraße No. 18. anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

Königsberg, im Mai 1858.

Netter,  
Rechts-Anwalt.

Kleine und große **holl. Dach- und Firspfanzen** empfiehlt billigt  
**Adolph Oehlert**, im Kaiserpeicher.

Ein wenig gebrauchter **Flügel** und ein **Tafel-Piano** sind sehr billig zu haben bei  
W. Schnell.



Neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

33 Dielen, 3 Fenster und 1 Glasbüre sind zu verkaufen Schmiedestraße No. 1.

Etwa 400 Schock **Deck-Rohr** sind bei mir zu verkaufen.

Jacob Janzen, Gastwirth,  
Sorgenort.

30 D. Abendmisch sind täglich in der Nähe von Elbing zu verkaufen. Das Nähere bei  
H. J. Keller, lange Hinterstr. No. 21.

Meine Grundst. Brandenb. No. 2. und Herrenstr. 35., wo in letzterem das Bäcker-Gewerbe betrieben wird, will ich Umzugs halber unter billigen Bedingungen verkaufen.  
Pfeiler, Maurermeister.

Ich bin Willens mein in **Marienburg** No. 109. belegenes Gasthaus mit 3½ Morgen l. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.  
G. Lemke.

Wegen Familienverhältnisse bin ich Willens mein Haus No. 17. nebst Stall, am Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches sich aber wegen seiner guten Lage auch zu jedem andern Geschäft eignet, sofort zu verkaufen oder zu verpachten Käufer oder Pächter mögen sich jederzeit bei mir melden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1858.

Carl Jaefel, Bäckermeister.

Das in **Fichtthorst** belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Rache nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf **Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr** in der Falembude des Herrn Friesen in Fichtthorst an, wozu ich Kauflustige einlade.  
R. Walter.

Mein in **Roßhof**, ½ Meilen von Marienburg belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirtschaft, Material-Baaren-Handlung und Bäckerei nebst 36 fulm. Morgen Land, wovon 3 Morgen Wiesen sich zum Torfstiche eignen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir melden zu wollen.  
Joh. Claassen.



Zwanzig **Wiltz-Kühe** vorzüglicher Race sollen hieselbst im Termine

**den 11. Juni c. Vormitt. 9 Uhr** meistbietend verkauft werden.

Dominium **Gr. Toppeln** bei Dollstädt, Kreis Pr. Holland.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.

**Alt-Rosengart**, am 24. Mai 1858.  
Mekelberger.

Der in seinen vortrefflichen Wirkungen seit Jahren rühmlichst bekannte aus Malz und echten weißen Zwiebeln-Decoct gefertigte, von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 5. Oktober 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattete und vom Medicinalrath Herrn Dr. Magnus Stadiphyssus in Berlin

## approbirte braune Brust-Syrup

ist außer in der unterzeichneten Fabrik auch bei dem Kaufmann Herrn **Arnold du Bois** in **Elbing** die ½ Flasche zu 1 Thlr. und die ¼ Flasche zu ½ Thlr. nur allein echt zu haben.

**Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,**

Ritterplatz No. 9.

Etwa 15 Schock Roggen-Stroh hat zu verkaufen  
H. Dredmeyer,  
Grunau (Höhe).



## 200 März-Schaafe

sind zu verkaufen  
in **Adl. Sumpf**  
bei Mülhausen.

Im Vorwerk **Kuppen** bei **Saalfeld** stehen **80 Fett-Sammel** (bereits geschoren) zum Verkauf.

In dem Hause des **Fischer** **Kuhnke** in dem Badeort **Koblberg** ist eine Wohnung zu vermieten. Das Nähere bei  
**Rahn & Rolling,**  
in **Elbing**.

Ein **Logis** von 5 heizbaren Stuben nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde steht zu vermieten von  
**W. du Bois,**  
Alter Markt No. 65.

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet steht sofort zu vermieten  
Reitenbrunnenstraße No. 7.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, ist Verzehungshalber sogleich oder zu **Johanni** zu vermieten. Altst. Grünstr. 17.

2. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Lange Heil. Geiststraße No. 11. ist eine freundliche und bequeme Wohnung von **Johanni** oder sogleich zu vermieten. Näheres Inn. Mühlenbamm No. 29.

Außeren Georgedamm No. 22. ist eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer zu vermieten.

Alter Markt 3. sind 4 Stuben und 5 Stub. mit Cabinet und parterre 1 Stube und Cabinet mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten.

Eine Wohnung mit separatem Eingang, bestehend aus drei aneinander hängenden Zimmern nebst Küche, Speisekammer und Boden, ist von **Johanni d. J.** zu vermieten. Näheres Sturmstraße No. 18.

5½ Morgen Wiesen, in den neustädtischen Wiesen gelegen, sind zu verpachten. Näheres Junkerstraße No. 15.

Der zu **Martini d. J.** pachtlos werdende, hiesige Krug, soll von da ab, auf drei nacheinander folgende Jahre den 15. Juni cr. Vormittags im Domintal-Bureau licitirt werden. Die Pachtbedingungen sind im hiesigen Bureau einzusehen, oder können gegen 10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das Domintum **Froedenau** bei **Di. Eylau**.

Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in meinem Hofe in **Einlage** circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Heunutzung, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Einlage, den 25. Mai 1858.

**H. A. Schmidt.**

In **Amalienhof** kann das angemeldete Jungvieh **Dienstag den 1. Juni c.** auf die Weide gebracht werden.

Das Weidegeld beträgt:

3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges und 6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh; außerdem für jedes Stück 4 Sgr. an den Hofmann in **Amalienhof**.

Für das aufgenommene Vieh wird in keiner Art Gewähr geleistet, und bei nothwendig werdender Abführung der Weidezeit muß das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Bauschutt kann abgeholt werden

Lange Hinterstraße No. 18. u. 19.

Einem Barschen, der Maler werden will, sucht  
A. Jacobi,

neustädtische Schmiedestraße No. 7.



Einem Müller-Burschen braucht  
Bessa u,  
in **Fichtthorst**.

Ein anständiges Mädchen nicht von hier, sucht eine Stellung entweder im Laden oder in einer Wirtschaft. Näheres Alter Markt 17.

Ein anständiges Mädchen wünscht bei einer alten Dame oder einer stillen Familie betzuziehen. Hierauf Reflektirende bitte zu melden Junkerstraße No. 39.

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu **Johanni** oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter  
**R. E. Ziegenhof** post restant erbeten.

## Pacht-Gesuch.

Ein Garten, wo möglich nebst Wohnung, wird von einem Gärtner zu pachten gesucht. Gefällige Meldung in der Expedition d. Bl.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: Der betende Katholik, ist bei Kaufmann Herrn **Krüger** vergessen worden.

Der Eigenthümer kann sich melden  
Vorbergstraße No. 6.

## Bekanntmachung.

### Nachstehender Wechsel

Elbing, den 26. April 1858.

**Rthlr. 400. Pr. Crt.**

Zwei Monat nach dato zahlen Sie gegen diesen meinen Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Vierhundert Thaler Pr. Crt. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Herrn

**Heinrich Grunwald** **David Borowski**  
in in  
Unter-Kerböwalde. Unter-Kerböwalde.  
zahlbar bei Ferd. Korsch in Elbing.

Nachseite

**David Borowski.**

ist mir Anfangs d. Mts. verloren gegangen und werden Alle diejenigen, welche über den Verbleib Kenntniß haben, aufgefordert, denselben Alter Markt No. 34. gegen Belohnung abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Von der Weide im Schlammfack ist in voriger Woche ein jähriges Jährling von brauner Farbe, Stern und am rechten Hinterbeine A. C. gezeichnet, verschwunden.

Der etwaige Finder wolle sich melden bei  
**R. Frowert** in **Altfelde**.

Montag den 31. Mai

## Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet  
E. W. e. r.

## Erholung.

Montag den 31. d. musikalische Unterhaltung.

**Thumberg.**

Sonntag musikalische Unterhaltung.

## Waldschlößchen

Sonntag den 30. und Montag den 31. d. musikalische Unterhaltung.

## Löwenluft

Sonntag den 30. Mai

## Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Wernich